

Wissen & Gesundheit



Die Menschen, denen eine Hippotherapie empfohlen wird, leiden meist unter motorischen Einschränkungen und Gleichgewichtsstörungen.

"1982 haben wir die Association Thérapie Equestre gegründet. In den fast 35 Jahren haben wir sehr viel erlebt und uns stetig weiterentwickelt", erzählt Christiane Betz. Die gelernte Physiotherapeutin war von jeher von Pferden fasziniert, und irgendwann vereinte sie Hobby und Beruf. In den letzten drei Jahrzehnten hat sie so einiges mit dem Therapiestall durchgemacht.

Zum vereinbarten Termin am Mittwochmorgen steht die Hippotherapie auf dem Programm. Was auf den ersten Blick nicht wirklich spektakulär aussieht, hilft den Patienten sehr. Die dreidimensionalen Schwingungen des Pferderückens im Schritt wirken sich positiv auf Muskelverkrampfungen aus. Die Menschen, denen eine Hippotherapie empfohlen wird, leiden meist unter motorischen Einschränkungen und Gleichgewichtsstörungen. Ursachen solcher Problematiken sind teilweise

Unfallfolgen aber vor allem neurologische Erkrankungen wie zum Beispiel Multiple Sklerose, Lähmungen oder Hirnschäden.

Diese Form der Therapie wird von Krankengymnasten und Ergotherapeuten mit einer Zusatzausbildung durchgeführt. "Für uns ist es von großer Wichtigkeit, dass alle, die hier eine Therapie leiten, einen handfesten Beruf in diesem Bereich gelernt haben. Dazu kommt noch die Zusatzausbildung mit dem Pferd in den therapeutischen Bereichen", erklärt die Verantwortliche. Insgesamt arbeiten sieben Therapeuten in Monnerich.

Die Hippotherapie erlaubt den Patienten, das eigene Körpergefühl wieder neu zu entdecken. Es gab auch schon Fälle von Ouerschnittslähmungen, bei denen sich die Sensibilitätsstörungen mithilfe der Hippotherapie wieder deutlich gebessert haben. Neben dem Effekt auf den Körper hat die Therapie auch positive Auswirkungen auf die Seele der Patienten. Obwohl hier niemand Psychologe ist, haben sie schon manchen Menschen mit ihrer Vergangenheitsbewältigung geholfen.

"Wir als Bodenpersonal haben auch schon einige traurige Geschichten erlebt. Die eigentlichen Therapeuten sind die Pferde. Durch ihre Aura verleihen sie manchen Patienten den Mut, über ihre Probleme zu sprechen." Neben der Hippotherapie wird in Monnerich noch das heilpädagogische Voltigieren und Reiten angeboten. Diese spricht vor allem Kinder mit Verhaltensstörungen, Hyperaktivität und Lernschwächen an. Aber auch Kinder und Jugendliche mit leichter geistiger und/oder körperlicher Behinderung.

Diese Form der Therapie findet meistens in kleinen Gruppen bis zu maximal fünf Kindern







"Ohne die freiwilligen Helfer hätten wir große Probleme."

Christiane Betz, Physiotherapeutin

statt. Für die Therapeuten ist die Zusammenstellung der Gruppen eine besondere Herausforderung. Diese müssen nämlich harmonieren, ansonsten endet die Therapie häufig in Frust. Das ist natürlich das komplette Gegenteil vom eigentlichen Ziel. Die Kinder sollen sich nämlich öffnen und weiterentwickeln, sowohl körperlich als auch seelisch.

"Durch die Arbeit auf und neben dem Pferd werden Teile des Gehirns stimuliert, die manchmal nicht wirklich erreicht werden. Dieses Stimulieren führt dann irgendwann zu einer besseren Koordination und Wahrnehmung und dadurch zu einer Steigerung der Lebensqualität", so die 67-Jährige. Anders als bei der Hippotherapie wird das heilpädagogische Voltigieren und Reiten nicht auf Anordnung eines Arztes durchgeführt. Oft ist es Lehrpersonal, das eine solche Therapie bei ver-

DREI FRAGEN AN...



Die 67-Jährige Physiotherapeutin ist eine der Hauptverantwortlichen im Therapiestall in Monnerich. Seit der Gründung der "Association Thérapie Equestre" 1982 ist sie ein fester Bestandteil des Therapeutenteams.

... CHRISTIANE BETZ

Gibt es ein besonderes Highlight in Ihrer Karriere?

Als Therapeut freut es mich immer, wenn ich sehe, welche großen Fortschritte die Patienten machen. Manche bleiben in besserer Erinnerung als andere. Eine Patientin mit Trisomie 21 werde ich mein Leben lang nicht vergessen. Auch ein Junge, der trotz starker Bewegungsstörungen im heilpädagogischen Voltigieren auf dem Pferd stehen konnte, wird mir auf ewig in Erinnerung bleiben.

Hat Ihr Job auch schlechte Seiten?

Das Finanzielle ist eine große Belastung. Aber auch manche Eltern machen einem zu schaffen. Wenn man weiß, dass ein Kind sich weiterentwickelt hat, möchte man auch, dass sein Umfeld diese Entwicklung mitmacht. Das ist leider nicht immer der Fall, und manche Eltern sind nicht immer kooperativ.

Wie ist es Ihnen möglich, als Gesellschaft ohne lukrativen Zweck zu überleben?

Wir leben größtenteils von Spenden. Die staatlichen Beihilfen vom Bildungs- und Gesundheitsministerium wurden seit Jahren nicht mehr erhöht und an die aktuelle Preislage vom Unterhalt der Pferde und Gehalt der Therapeuten angepasst.



schiedenen Kindern begrüßt. Aber auch Eltern und Erzieher können die ATE um Hilfe bitten. Trotzdem empfehlen immer mehr Ärzte die Heilpädagogie am Pferd. Das freut die Verantwortlichen natürlich sehr, denn es beweist das Vertrauen der Ärzte in diese Behandlung.

Ansprechpartner im CHL ist der Rehabilitations- und Sportarzt Dr. José Azzolin. Er entscheidet auch, ob eine Hippotherapie sinnvoll ist und überwacht diese im Verlauf der Therapie. Diese wird nämlich nicht ohne Anordnung von einem Arzt durchgeführt. Der Verlauf der Hippotherapie wird ebenfalls von einem Arzt überwacht. In der Regel kommen

die meisten Patienten vier bis fünf Jahre nach Monnerich. Die Therapie stellt eine sinnvolle Ergänzung zur klassischen Krankengymnastik dar. Insgesamt kümmern sich 32 Leute um die mittlerweile fast 100 Patienten. Neben den sieben Therapeuten besteht das Team aus einer Vielzahl freiwilliger Helfer. Die Helfer haben die Aufgabe, die Pferde zu führen, während zwei Therapeuten den Patienten vom Boden aus betreuen. "Ohne die freiwilligen Helfer hätten wir große Probleme", so Betz.

Ein weiteres Problem stellt der finanzielle Aspekt dar. Obwohl die Gesellschaft staatliche Fördergelder vom Bildungsministerium und

Therapie

vom Gesundheitsministerium erhält, reicht es nicht, um die Kosten vollends zu decken. Trotzdem möchte man die Preise für die Therapie nicht erhöhen. Diese liegen zwischen 80 und 140 Euro im Monat und werden nicht von der Krankenkasse übernommen. Da man den Patienten helfen möchte, versucht man die Kosten erschwinglich zu halten. "Wir leben größtenteils von Spenden und den Mitgliedsbeiträgen. Deren Betrag liegt bei 20 Euro im Jahr." Seit 2004 ist der Therapiestall fest in Monnerich. Davor war er in zahlreichen Reitställen. Die derzeitige Situation ist fast perfekt, da der Stall nur für die Therapie genutzt wird.

Christiane Betz ist mit ihren 67 Jahren eigentlich schon in Rente. Dennoch kann sie sich nicht von ihrem Beruf trennen. Deshalb hilft sie noch, so lange sie kann, ehrenamtlich. Dass das auch irgendwann nicht mehr möglich ist, weiß die gelernte Physiotherapeutin. "Es ist schwer für mich, loszulassen. Ich war von Anfang an dabei und habe viele schöne Momente hier erlebt." Für die Zukunft des Therapiestalls ist jedenfalls schon vorgesorgt, denn ein Großteil des aktuellen Teams sind junge und motivierte Leute.







